

## **KJS-BAYERNEWS**

### **Newsletter der Katholischen Jugendsozialarbeit Bayern**

#### **2/2019 – 24. April 2019**

Liebe Leserin, lieber Leser,

der BDJ Bayern hat bereits im Jahr 2006 – vermutlich nicht zum ersten Mal – „die Absenkung des Wahlalters für Kommunal-, Landtags-, Bundestags- und Europawahlen auf das 14. Lebensjahr“ gefordert. Auch der Bayerische Jugendring setzt sich seit vielen Jahren für ein Wahlalter 14 auf allen Ebenen ein und widerlegt in seinem [Internetangebot](#) die Argumente, die dagegen immer wieder vorgebracht werden, überzeugend.

Derzeit nimmt diese Debatte, so scheint es, wieder ein bisschen an Fahrt auf; es wird zumindest über die Frage diskutiert, ob der nächste bayerische Landtag, wie andere Landtage in Deutschland auch, schon von 16- und 17-Jährigen mitgewählt werden darf und ob die kommunale Ebene eine ist, auf der man Jugendlichen Mitbestimmung über die Themen, die sie vor Ort ganz unmittelbar betreffen, über ein aktives Wahlrecht ermöglichen soll. Wenn die politisch Engagierten und Verantwortlichen diese Diskussion so führen, dass sie nicht im Sande verläuft, sondern zu echten Veränderungen – also: zu mehrheitsfähigen Gesetzen und dem entsprechenden Gesetzgebungsverfahren – führt, dann wäre aus meiner Sicht der Zukunft der Demokratie in unserem Land gedient.

Und doch: Die Kommunal- und Landesebene und das Alter „16“ können nur ein erster Schritt sein. In seinem bemerkenswerten Essay „Gebt der Zukunft eine Stimme“ argumentiert Jan Stremmel in der Süddeutschen Zeitung vom 30. März 2019 wie ich finde sehr überzeugend, dass junge Leute demokratisch gestärkt werden müssen: „Sonst gehen ihre Interessen komplett unter und damit langfristig die Zustimmung zur Demokratie. Dafür gibt es in unserer überalterten Gesellschaft nur eine Lösung: Das Wahlalter muss runter. Und zwar auf allen Ebenen, nicht nur in Kommunal- oder Landtagswahlen, wo es in einigen Bundesländern schon auf 16 gesenkt ist. Angesichts des demografischen Wandels empfehlen auch viele Forscher diesen Schritt.“ Er zeigt auf, dass zwar die gängigen Gegenargumente, die da „geringes Politikinteresse“, „Unreife“ oder „Neigung zu Extremen“ lauten, in der Realität nicht verfangen. Dass aber auch ein Wahlrecht ab 16 gegen das Problem einer zukunftsvergessenen Politik nicht viel nützen würde, weil das Gegengewicht der Alten viel zu hoch sei.

Der Autor plädiert daher zuletzt für einen „größeren Schritt“ zur Verbreiterung der demokratischen Basis und zur Versöhnung der Generationen: Das „Wahlrecht für jeden Staatsbürger. Eine Stimme pro Träger der Grundrechte.“ Auf die Frage, wie das gehe, antwortet Stremmel: „Zum Beispiel über ein Kinderwahlrecht. Jeder Mensch, der sich persönlich ins Wählerverzeichnis einträgt, darf eine Stimme abgeben. Wer einen Stift halten kann, darf sein Kreuz setzen. Eine praktikablere Variante wäre, dass Eltern solange treuhänderisch für ihr Kind wählen, bis es das selbst will, etwa mit sieben.“ Ich gebe zu, dass ich ein stellvertretend ausgeübtes Wahlrecht der Eltern für ihr Kind nach wie vor skeptisch sehe. Und die Qualifikation von Grundschulkindern für Wahlentscheidungen muss sicherlich gründlich diskutiert werden; die Antworten dürfen nicht einfach, sondern müssen überzeugend sein. Und doch: Es lohnt sich, die Frage nach der Absenkung des Wahlalters konsequent zu Ende zu denken. Und dabei ungewohnte Gedanken zuzulassen und durchzubuchstabieren. Denn Jan Stremmel liegt wahrscheinlich nicht ganz falsch, wenn er schließt: „Die Sache ist dringend. (...) Das Zeitfenster für den Schritt zu mehr Demokratie schließt sich.“

Gerade auch in den Angeboten der Jugendsozialarbeit, und damit mag ich schließen, werden wir viel in politische Bildungsarbeit investieren müssen, wenn wir herausgefordert sind, nicht nur junge Erwachsene, sondern auch Jugendliche auf ihrem Weg zur Wahlurne zu begleiten. Dieser Konsequenz aus einer Absenkung des Wahlalters werden wir uns stellen. Hier gibt es angesichts von U 18-Wahlen und der vielen jungen Volljährigen in unseren Einrichtungen bereits jetzt viel zu tun. Unzureichende Ressourcen und Rahmenbedingungen für aktive Demokratiebildung müssen dabei kritisiert werden, dürfen aber kein Hinderungsgrund sein.

Herzliche österliche Grüße,

Michael Kroll  
Geschäftsführer KJS Bayern

## Informationen rund um die Jugendsozialarbeit

**Lost in Translation:** Der vom Wertebündnis Bayern und der Brunswick Group veröffentlichte [Werteanatlas Bayern](#) geht der Frage nach, wie es um das Werteverständnis junger Leute heute steht: „Junge Erwachsene tun sich bereits mit der Erklärung des Wortes „Werte“ schwer. Es besteht kein einheitliches Verständnis des Oberbegriffes „Werte“ und der jeweiligen Einzelwerte.“

**Der Graben wird breiter: Wir brauchen jetzt eine Ausbildung für alle!** Der Kooperationsverbund Jugendsozialarbeit kritisiert in seiner [Pressemitteilung](#) zum [Berufsbildungsbericht 2019](#), dass trotz steigender Zahl unbesetzter Ausbildungsplätze immer mehr junge Menschen ohne Ausbildung bleiben.

**Verfahrensregelungen § 16h SGB II:** Die Bundesagentur für Arbeit hat bereits im November 2019 [Regelungen](#) zur Umsetzung der Förderung schwer zu erreichender junger Menschen in Maßnahmen nach § 16h SGB II veröffentlicht.

**Warum Berufe nicht gewählt werden:** Eine aktuelle [Studie](#) des BIBB hat danach gefragt, was wesentliche Faktoren für die Nichtwahl von Berufen durch junge Menschen sind. Dabei wurde die große Bedeutung der sozialen Anerkennung des gewählten Berufs betont. Weitere Gründe sind schlechte Verdienst- und Aufstiegsmöglichkeiten oder Schwierigkeiten beim Finden einer Lehrstelle.

**Vertiefte Berufsorientierung Geflüchteter:** Das BMBF hat seine neue [Förderrichtlinie](#) zur Förderung der vertieften Berufsorientierung junger Geflüchteter zu ihrer Integration in eine berufliche Ausbildung im Handwerk (BOF) veröffentlicht.

**Qualitätsbausteine für Ganztagsangebote:** Die Evangelische Jugendsozialarbeit Bayern beschreibt in einer neuen [Broschüre](#) praktische und notwendige Qualitätsbausteine für die Weiterentwicklung und Umsetzung von kind- und jugendgerechten Ganztagsangeboten an Schulen.

**26. Mai 2019 – Europa wählen!** Die BAG Katholische Jugendsozialarbeit ermutigt anlässlich der Europawahl in einem [Aufruf](#) die Organisationen, Akteure und Fachkräfte der Jugendsozialarbeit, sich für die europäischen Werte und eine europäische Jugendpolitik einzusetzen.

**Europabus:** Der Europabus des Bayerischen Bündnis für Toleranz wird ab 30. April 2019 für zwei Wochen durch alle größeren bayerischen Städte fahren, um mit möglichst vielen Menschen ins Gespräch zu kommen und sie für Europa – und für eine Mitwirkung an der Europawahl – zu erwärmen. Ein Blick in den [Tourplan](#) lohnt sich.

**Talking Europe:** Die neue App von [Diskutier Mit Mir](#) möchte auch junge Menschen dazu einladen, niedrigschwellig und in ihrer Landessprache über Landesgrenzen hinweg mit anderen Menschen über kontroverse (politische) Sichtweisen ins Gespräch zu kommen.

**Europäisches Solidaritätskorps:** Das neue [ESK](#) ermöglicht jungen Menschen zwischen 18 und 30 Jahren, im Rahmen von Freiwilligendiensten, Projekten, Praktika oder Arbeitsstellen einen solidarischen Beitrag zu einem sozialen Europa zu leisten. Dies ist eine Chance für die jungen Menschen wie auch für Einrichtungen, die sich als Einsatzstellen anbieten. Die wichtigsten Antragsfristen in diesem Jahr enden am 30. April und am 1. Oktober 2019.

**Jugendsozialarbeit und Europa:** Der allgemeine E-Mail-Infodienst sowie das spezielle Förder-Info Jugendsozialarbeit und Europa kann von Interessierten [hier](#) abonniert werden.

## Literatur und Materialien

**Jugendberufshilfe – eine Einführung:** Ruth Enggruber und andere haben ein [Grundlagenbuch](#) herausgegeben, das professionstheoretisches, historisches, rechtliches, organisatorisches und handlungsmethodisches Grundlagenwissen vermittelt, um junge Menschen beim Übergang in Ausbildung und Erwerbsarbeit zu begleiten.

**Eine Hand wäscht die andere?** In [Band 660](#) der Reihe „Internationale Hochschulschriften“ des Waxmann-Verlags beschreibt Dr. Rüdiger Dähnrich Lobbyismus in der Jugendsozialarbeit als innovative Form partizipationsorientierter Kommunikation.

**Grundrechte – das ist dein gutes Recht!** Im Jahr 2019 feiert unser Grundgesetz den 70. Geburtstag. Zeit, sich damit einmal genauer auseinanderzusetzen. Ein Heft für junge Menschen aus der Reihe [„Die schlaunen Hefte“](#) der Initiative „Gesicht zeigen!“ will die Grundlagen unseres Gesellschaftssystems vermitteln – einfach und übersichtlich.

**Kinder- und Jugendhilfereport 2018:** Im Mittelpunkt des aktuellen [Reports](#) von DJI und TU Dortmund stehen schutz- und asylsuchende junge Menschen. Ein eigenes Kapitel befasst sich (ab Seite 123) daneben auch mit den Angeboten und Entwicklungen in der Jugendsozialarbeit.

**Digitale Trends – analoge Gelassenheit:** Die Fachzeitschrift der Aktion Jugendschutz [proJugend](#) geht in ihrer Ausgabe 1/2019 vielfältigen Aspekten des erzieherischen Jugendschutzes in digitalen Lebenswelten nach.

**Rassismus – Ein Thema für die Soziale Arbeit:** Die neue Ausgabe der [Jugendsozialarbeit aktuell](#) der LAG KJS NRW stellt dar, warum und wie rassismuskritisches Arbeiten ein Thema für die soziale Arbeit ist.

**Arbeitshilfe Abschiebung und junge Geflüchtete:** Eine aktuelle [Arbeitshilfe](#) des B-UMF beschreibt den rechtlichen Rahmen von Abschiebungen (junger) Geflüchteter und stellt Handlungsoptionen der Kinder- und Jugendhilfe vor.

**Glücksspielen – Suchtrisiko bei jungen Migranten:** Die Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen hat eine neue [Arbeitshilfe](#) zum Umgang mit und zur Vorbeugung von Glücksspielsucht junger Migrant\*innen veröffentlicht.

**Druckfrisch:** Die im Abonnement erhältliche [Info-E-Mail „Druckfrisch“](#) informiert regelmäßig über die Veröffentlichungen des Kooperationsverbands Jugendsozialarbeit sowie über das Erscheinen der Fachzeitschrift DREIZEHN.

... und wie immer zum Weiterlesen: Wissenswertes aus der Jugendsozialarbeit auf Bundesebene steht stets aktuell im Blog der [Jugendsozialarbeit News der BAG KJS](#).

## Sie sind eingeladen ...

**Junge Geflüchtete – Traumatisierung und Handlungsmöglichkeiten für den Alltag:** Die EJSA Bayern lädt für den 10. Mai 2019 nach Nürnberg zu einer [Fortbildung](#) zum Umgang mit traumatisierten jungen Menschen in der Jugendhilfe ein.

**Coming Out!?** Am 11. Mai 2019 veranstaltet die Landeshauptstadt München einen [Workshop](#) für LGBTI\*-Fachkräfte in der Jugendhilfe zu Fragen rund ums Coming-out in einem sensiblen Arbeitsfeld.

**Beruf(en) leben:** Beruf und Berufung – Wahlprozesse junger Menschen begleiten. Dies ist das Thema des [11. Jugendpastoralen Symposiums](#) des Jugendpastoralinstituts am 16. bis 17. Mai 2019 in Benediktbeuern. Interessierte sind noch herzlich eingeladen.

**Die Attraktion des Extremen:** Die AKSB lädt gemeinsam mit Kooperationspartnern für den 16. und 17. Mai 2019 nach Fulda zur [Fachtagung](#) „Digital 2020“ zur Rolle des Internets bei Radikalisierungsprozessen und zu Präventionsansätzen gegen Extremismus ein.

**Jugendwohnen in Bayern: Zielgruppen im Wandel!?!?** Unter dieser Fragestellung findet am 4. Juni 2019 in München die diesjährige [Konferenz der Einrichtungen des Jugendwohnens](#) der KJS Bayern statt.

**Nichts verstehen – leer ausgehen?** Um verständliche Sprache in Gesellschaft, Politik und Bildung geht es am 5. Juni 2019 in Würzburg beim [2. Fachtag](#) des Netzwerks verständliche Sprache Würzburg.

**Demokratiebildung gemeinsam gestalten?! IN VIA Deutschland** veranstaltet am 7. Juni 2019 in Paderborn einen [Dialogtag](#) zu möglichen Beiträgen der Jugendsozialarbeit und der politischen Bildung zur Demokratiebildung.

**Neue Perspektiven – Ansätze in der geschlechterbezogenen Jugendsozialarbeit:** Die BAG EJSA stellt bei einem [Fachtag](#) am 18. Juni 2019 in München Handlungsmöglichkeiten für geschlechterbezogenes Arbeiten in der Jugendsozialarbeit vor.

**Let's talk about Politische Jugendbildung:** Die Arbeitsstelle für Jugendseelsorge lädt mit Kooperationspartner\*innen für den 25. Juni 2019 nach Düsseldorf zu einem [Fachtag](#) zu politischer Bildung in der Jugendhilfe ein.

**Ressourcenaufbau und Resilienzstärkung:** Am 17. Juli 2019 findet in Berlin eine [Schulung](#) der BAG Arbeit für Beschäftigte, die mit geflüchteten Menschen arbeiten, zur Stärkung ihrer eigenen psychischen Widerstandskraft statt.

**EJSA Bayern:** Auch im Jahr 2019 bietet das [Fortbildungsprogramm](#) der Evangelischen Jugendsozialarbeit Bayern wieder zahlreiche und vielfältige Qualifizierungsangebote für Mitarbeitende in den Feldern der Jugendsozialarbeit an.

## Förderungen

**Modellprojekte zum Thema Migration – Integration – Teilhabe:** Die [Bundeszentrale für politische Bildung](#) fördert ab dem 1. Juli 2019 Modellprojekte im genannten Feld mit 20.000 bis 70.000 Euro. Bewerbungsschluss ist bereits am 30. April 2019.

**Ich kann was:** Noch bis zum 6. Mai 2019 können sich Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit um eine Förderung der [Telekom-Stiftung](#) für Projekte im Bereich medialer und digitaler Kompetenzförderung bewerben.

**Deichmann-Förderpreis:** Ab sofort und bis zum 30. Juni 2019 können sich alle Initiativen, die sich besonders für benachteiligte Kinder und Jugendliche engagieren, für den mit insgesamt 100.000 Euro dotierten [Deichmann-Förderpreis](#) für Integration bewerben.

**Deutscher Kinder- und Jugendhilfepreis:** Die AGJ schreibt für das Jahr 2020 den Praxispreis des [Hermine Albers Preises](#) mit dem Themenschwerpunkt „Ländlicher Raum“ aus. Bewerbungsschluss ist am 18. Oktober 2019.

## Impressum

Sie können die *KJS-BAYERNEWS* abbestellen, uns aber vor allem auch weitere Interessent(inn)en mitteilen sowie Kritik und Anregungen schicken an [jugendsozialarbeit@caritas-bayern.de](mailto:jugendsozialarbeit@caritas-bayern.de).

*Herausgeberin:* Katholische Jugendsozialarbeit Bayern

*Verantwortlich:* Michael Kroll, Geschäftsführer der KJS Bayern

*Kontakt:* KJS Bayern, Lessingstraße 1, 80336 München, Tel.: 089 54497-140/-142, Fax: 089 54497-187, [jugendsozialarbeit@caritas-bayern.de](mailto:jugendsozialarbeit@caritas-bayern.de), [www.kjs-bayern.de](http://www.kjs-bayern.de)